

sondern auch ohne solches Verlangen berechtigt, ein Urtheil über die Führung des Bergmannes in dem Zeugnisse abzugeben. Der Bergmann ist nicht berechtigt einen sogenannten reinen Abkehrschein zu verlangen. Klostermann 3., Anm. 158.

**Abkerben** *tr.* — kerben, schlitzen (s. d.): Eine Steinsalzwand . . von beiden Seiten abgekerbt und zuweilen auch unterschrämt. Z. 2., B. 32.

**Abklopfen** *tr.* — 1.) lose, locker gewordene Gesteinsmassen, insbesondere die Gesteinsschalen, welche bei dem Feuersetzen (s. d.) sich losgezogen haben, vollends los schlagen: G. 3., 2. — 2.) Gestein beklopfen (s. d.): v. Scheuchenstuel 3. — 3.) Arbeiter ausklopfen (s. d.): Wenckenbach 2.

**Abkohlen** *tr.* — bei der Kohलगewinnung nach Ausführung der erforderlichen Vorarbeiten das Kohl von seiner Lagerstätte wegnehmen; die durch Schlitzen und Schrämen zum Abbau vorgerichteten Kohlenmassen gewinnen: Lottner 356. Strecken, deren Oerter . . abgekohlt worden. Achenbach 98. Z. 3., B. 20.; 8., B. 159.; 15., B. 74.

**Abköhlen** *tr.* — abhütten (s. d.): Sch. 2., 110. H. 1<sup>b</sup>.

**Abkommen** *n.*, auch das Abkommende, Abkommens, Abkommniss — Ausläufer (s. d. 1.): Dafern selbiger [Beigang] nur vor ein blosses Abkommen von des S. Hauptgange zu achten wäre. H. 1<sup>b</sup>. Sch. 2., 4. Ein bauwürdiges Trumm desselben [des Hauptganges] oder ein Abkommendes. Bericht v. Bergb. §. 103. Bergm. Wörterb. 5<sup>a</sup>.

**Ablagerung** *f.* — 1.) Lagerung (s. d.): Muldenförmige Ablagerung. Jahrb. 2., Beil. 9.<sup>a</sup>. Flötze in fast horizontaler Ablagerung. 9.<sup>b</sup>. Gleichförmige ungestörte Ablagerung und Erzführung des Kupferschieferflötzes. Z. 15., A. 135. — 2.) Lagerstätte (s. d.): Die Aufsuchung der Mineralien auf ihren natürlichen Ablagerungen. Pr. BG. §. 3. Die Gruben, welche auf den Ablagerungen von Thoneisenstein-Nieren bauen. Z. 15., A. 113.

**Ablängen** *tr.* — auffahren (s. d. 2.): Auf den bauwürdigen Anbrüchen eine Strecke ablängen. Rössler 70.<sup>a</sup>.

**Ablasswerk** *n.* — ein Sinkwerk (s. d.), welches in der Weise angelegt ist, dass die Ausleerung der darin erzeugten Soole nach unten geschieht (vergl. Schöpfwerk): Z. 4., B. 45. 46.

**Ablaufen** *tr.* — laufen (s. d.): Ertz ablaufen, ist das Ertz von Ort, wo es Häuer gewonnen, weg, und unter den Förder-Schacht bringen. Sch. 2., 25. H. 1<sup>b</sup>. Rinmann 1., 42.

**Ablegen** *tr.* — 1.) Bergarbeiter entlassen: Sch. 2., 4. H. 2.<sup>a</sup>. Welcher das oder anders, so Er zu tuen schuldig ist, nit tät, der soll von stundan nach der Schicht abgelegt werden. Schwatz. Erf. W. 137. Es sollen die Steiger, ohn vorwissen des Bergkmeisters . . keinen Arbeiter ab noch anlegen. Churtr. BO. 13., 2. Br. 161. Das Ablegen zur Strafe wird allemal in dem Abkehr des Abgelegten . . vermerkt. Bergm. Taschenb. 2., 246. — 2.) Zubusse ablegen: s. Zubusse.

**\*\*Ablörschen** *tr.* — ein Gelörsche (s. d.) niederbringen: Bergm. Wörterb. 5.<sup>b</sup>.

**Ablosung, Ablösung** *f.* — 1.) eine schmale Kluft (s. d.): Delius §. 31. Wenn Gänge ein ordentlich Besteg und Ablosung haben, werden sich solche so leichtlich nicht von anderen übersetzenden Gängen vordrücken lassen. Beyer Otia met. 3., 261. — Das Kohl ist von vielen Ablösungen durchsetzt. Karsten Arch. f. Min. 6., 93 — 2.) die Zulassung der sogenannten alten verzubussten Gewerken (s. Gewerk) zu ihren Kuxen im Falle der Wiederaufnahme der Zeche, wenn diese Gewerken nachweisen, dass sie die Kuxe stets gehörig verzubusst haben, und sich bereit erklären, die neu anzulegende Zubusse zu entrichten: Schneider §. 301.

**Ablothen** *tr.* — abseigern (s. d. 1.): Wenckenbach 3.